

- Hast du heute Morgen schon mit deinem Vater geredet.
- Ich meine nicht dein «irdischer» Vater sondern ich meine dein «himmlischer» Vater.
- Ist Gott dein Vater?
- Das ist die Frage, die uns Jesus heute Morgen in unserem Predigttext stellt.
- Wer als Kind mit seinem Vater reden will, der muss natürlich zuerst einmal sein Kind sein.
- Jesus stellt uns im Kapitel 8 des Johannesevangeliums, da sind wir jetzt in unserer Predigtreihe zum Johannesevangelium, vor eine etwas schockierende Tatsache.
- Er sagt, und das ist schon sehr krass, es gibt letzten Endes auf dieser Welt nur zwei geistliche Familien.
- Und du gehörst zu einer von diesen beiden Familien, nämlich entweder zur Familie Gottes oder zur Familie des Teufels.
- Wer du auch immer bist, wo du auch immer du herkommst, einer von beiden ist dein Vater: «Gott oder der Teufel».
- «tertium non datur» oder «Ein Drittes ist nicht gegeben».
- Das ist das logische Grundprinzip des ausgeschlossenen Dritten. Eine neutrale Position gibt es nicht.
- Du kannst nicht zwei Väter haben, auch in der Natur geht das nicht.
- Also wer ist dein Vater?
- Aber lesen wir zuerst was passiert in der Auseinandersetzung zwischen Jesus und seinen Gegnern, die da sechs Monate vor der Kreuzigung vor ihm stehen und die Sache auf die Spitze treiben.

Johannes 8, 37-47

- Einverstanden, diese Auseinandersetzung da ist sehr hart.
- Seine Gegner treiben den Konflikt auf die Spitze und bezichtigten Jesus, er sei ein Hurensohn, er sei von Dämonen kontrolliert, usw. und darum musste nun auch Jesus hier in seiner Warnung so deutlich werden und sagt: «Ihr habt nicht Gott zum Vater.»
- Und ich habe mich gefragt: «Wie kann Jesus so reden?»
- Ist das wirklich derselbe Jesus über den ich vielleicht nächste Woche schon wieder predige: «kommt her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seid ich will euch erquicken».
- Kann man das?
- Ja, man kann, weil aus beiden Wort, das Herz von Jesus, dieselbe Liebe dahinter steht, die er von seinem Vater im Himmel hat und über den es heisst in den Propheten: «Er will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er umkehre und lebe» (Hesekiel 33,11).
- Es ist eigentlich lieblos, wenn man einen Menschen in einer falschen Sicherheit lässt, wenn man ihn nicht warnt vor der Katastrophe, die naht.
- Deswegen ist das Wort von Jesus nicht hart sondern heilsam.
- Darum macht es auch Sinn und ist es recht, wenn er allen Menschen diese Frage stellt: «Wer ist dein Vater oder zu wem gehörst du?».
- Und wir haben gesehen, es gibt nur zwei Antworten: Entweder der Teufel oder Gott der Vater im Himmel.
- Jesus führt uns im Lauf seiner Reden vor Augen, dass der Weg zur Gottes Kindschaft nur eine einzige Tür kennt:
- «Niemand kommt zum Vater ausser durch... Anstrengung, nein, ausser durch gute Werke..., nein, ausser durch mich Jesus (Johannes 14,6)
- Schon im ersten Kapitel vom Johannesevangelium stellt der Evangelist klar, wie man zum Vater im Himmel wechselt, von der «Teufelskindschaft» zur Gotteskindschaft nämlich: «Denen, die ihn Jesus, den Messias aufnahmen, die an ihn glauben, denen gab er die Macht, die Vollmacht, das Recht, Gottes Kinder zu werden.» (Johannes 1,12)
- Da ist Bibel eigentlich sehr deutlich, ansonsten bleiben wir in der Teufelskindschaft und wir gehen ewig verloren.

- Und wenn ich jetzt das so in den Raum stelle, dann bin ich mir bewusst, dass das provoziert, dass das jetzt nicht gerade diplomatisch ist, sondern dass das für die meisten Menschen in dieser Welt ein Skandal ist, «politisch völlig nicht korrekt».
- Aber es ist dieselbe Wahrheit, mit der Jesus seine Widersacher damals konfrontierte und er scheute sich nicht davor die Frage zu stellen: «Wer ist dein Vater».
- Was heisst jetzt das, wenn man den Teufel zum Vater hat?
- Ich nehme jetzt aus dem Text zwei Kennzeichen, zwei Merkmale heraus, die dafür stehen, dass eben nicht Gott dein Vater ist, sondern der Teufel, sein Widersacher.
- Das erste Merkmal heisst:
 - 1. Ich glaube, dass meine biologische Abstammung mich rettet**
 - Vers 37: Ich weiss, dass ihr Nachkommen Abrahams seid....
 - Die Leute damals dachten, ihre biologische Abstammung bewahre sie vor dem Verderben.
 - Ihre Überzeugung war, wer ein Nachkomme Abrahams ist, der ist also quasi automatisch auch ein Sohn Abrahams, ein Kind Gottes und damit Teil der Geretteten.
 - Aber das war nie so, auch in den Zeiten von Abraham nicht.
 - Auch bei den Nachkommen von Abraham, bei Isaak, bei Jakob oder unter den zwölf Stämmen Israels wird immer eines gesucht, nämlich der Glaube.
 - Und Jesus ruft seine Zuhörer dazu auf an ihn zu glauben, ihm zu vertrauen und damit ruft er auch dich auf an ihn zu glauben und ihm zu vertrauen, egal was für eine Abstammung du hast.
 - Wir sind alle Geschöpfe Gottes, das ist richtig, aber wir sind nicht alle Kinder Gottes.
 - Gottes Kindschaft, die hat nur eine Tür und die Tür heisst Jesus Christus.
 - Römer 1, 16 und 17: «Denn ich schäme mich nicht für die gute Botschaft von Christus. Diese Botschaft ist die Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt - die Juden zuerst, aber auch alle anderen Menschen. 17 Sie zeigt uns, wie Gott uns in seinen Augen gerecht spricht. Dies geschieht einzig und allein durch Glauben.»
 - So lange irgendjemand auf sein eigenes Fleisch vertraut, auf seine Abstammung, auf seine Heilsarmee Herkunft oder Heilsarmeedynastie, dann kannst du nicht Gottes Kind werden.
 - Das zweite Merkmal heisst:
 - 2. Ich glaube, dass meine Religion, mein gutes moralisches Verhalten und mein vorbildliches Benehmen mich rettet**
 - 39 »Unser Vater ist Abraham«, erklärten sie....41... Sie entgegneten: »Wir jedenfalls sind nicht unehelich geboren! Unser einziger Vater ist Gott.«
 - Wir sind Abrahams Kinder, wir sind die legitimen Erben der Verheissung, wir sind nicht aus Hurerei geboren, wir haben einen Vater: Gott.
 - Was soll das heissen? Wahrscheinlich war das religiös gemeint.
 - Mit Hurerei meinten die frommen Juden damals Kinder von heidnischen Frauen.
 - Oder wie Paulus es selber einmal sagt: «Hebräer von Hebräer nicht von irgendwelchen. Wir betreiben keinen Götzendienst. (Philipper 3,4)
 - Dieser moralische Stolz, diese gesetzliche Überheblichkeit, das ist ein weiteres Merkmal, wenn du nicht Gott zum Vater hast.
 - Ich weiss nicht, worauf du dich verlässt.
 - Vielleicht auf deine Karriere, auf das was du erreicht hast, auf deinen Familiennamen (in Basel würde ich sagen: mein Name ist Burkhardt mit ck dt oder in Bern würde ich sagen mein Name ist «Von Wattenwyl» und in Zürich würde ich sagen mein Name ist «Frey» oder «Von Meiss»
 - Vielleicht bildest du dir auch etwas ein auf deine moralischen Bemühungen: lebst du nachhaltig, klimaneutral, umweltgerecht, fährst ein Elektroauto, kaufst fair trade ein und bist in der internet-community sozial engagiert.
 - Oder du vertraust auf deinen Intellekt: Hast eine Lehre mit EFZ Abschluss, ein FH Bachelor, ein Master an der Uni, ein Doktor an der ETH und jetzt bist du Professor.

- Egal auf was du dich verlässt, wenn es nicht Jesus allein ist, kann es dich nicht zu Gottes Kind machen.

Fazit

- Zusammenfassend möchte ich sagen:
- Bei Gott ist es egal, woher du kommst und was für einen Leumund du hast.
- Bei Gott geht es nicht um die Vergangenheit sondern bei Gott geht es immer um die Zukunft.
- Egal was deine Herkunft ist, bei Gott ist jeder und jede willkommen, der/die durch den Glauben an Jesus, durch die Tür mit dem Namen «Jesus», eingeht.
- Und unsere Gemeinde soll ein Ort sein, wo jeder willkommen ist, sich willkommen weiss, wo jeder zur Vaterschaft von Gott finden kann.
- Echte Liebe, Heimat, Geborgenheit und Sicherheit beim Vater im Himmel, aus jeder Nation, aus jeder Herkunft, alle möglichen Arten von Menschen, sie können zum Vater im Himmel kommen und finden auch bei uns ein zu Hause.
- So soll unsere Gemeinde sein.

Gott zum Vater haben

- Drei Kennzeichen und drei Merkmale aus dem Bibeltext heraus, wenn wir Gott zum Vater haben,
- Das erste Merkmal heisst:

1. Der Glaubensgehorsam

- V39: »denn wenn ihr Kinder Abrahams wärt, würdet ihr nach seinem Vorbild handeln.
- Oder Luther übersetzte: «Wenn ihr Abrahams Kinder wärt, so tätet ihr Abrahams Werke.»
- Wenn du Gott zum Vater hast, dann sind bei dir die Werke Abrahams vorhanden, die bei den anderen, den Kindern des Teufels, eben nicht vorhanden sind.
- Und diese Werke Abrahams waren vorallem eines: «Er übte sich im Glaubensgehorsam»
- Wie sah dieser Glaubensgehorsam bei Abraham aus?
- 1. Mose 12: Abraham zieht aus dem Land aus alleine auf Grund von Gottes Gebot und Gottes Wort.
- Abraham ist demütig, indem er Lot die Wahl überlässt über das Land
- Abraham vertraut auf Gott über den Tod hinaus in dem er Isaak opfern wollte.
- Aber alles zusammengefasst kann man sagen: «Abraham glaubte/vertraute dem Herrn und der Herr erklärte ihn wegen seines Glaubens/Vertrauens für gerecht.»
- Also die Werke, das Vorbild Abrahams bestand vorallem in seinem Vertrauen auf Gott und dem daraus folgende Handeln.
- Glaubensgehorsam ist ein Kennzeichen für den, dessen Vater der Vater im Himmel ist.
- Das zweite Kennzeichen, wenn du Gott zum Vater hast heisst:

2. Wort Gottes findet Raum in dir

- Das sagt Jesus mehrmals hier: Vers 37, 43, 45 und 47.
- 37 Und trotzdem wollt ihr mich töten, **weil meine Botschaft in euren Herzen keinen Platz hat.**
- 43 Warum versteht ihr nicht, was ich sage? **Weil ihr gar nicht fähig seid, mein Wort zu hören.**
- 45 Wenn ich euch also die Wahrheit sage, **ist es nur natürlich, dass ihr mir nicht glaubt!**
- 47 Wer Gott zum Vater hat, der hört Gottes Worte. **Dass ihr nicht darauf hört, zeigt, dass ihr nicht Gottes Kinder seid.**«
- Gottes Wort findet keinen Raum
- Und eine erschreckende Tatsache sehen wir hier vor allem auch in Ver 45: Es steht hier nicht...sie glauben nicht, obwohl Jesus die Wahrheit sagte, sondern weil er die Wahrheit sagt.
- «Weil ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht ...oder wie es hier steht: es ist nur natürlich...»
- Was für ein trauriges Kennzeichen, der Menschen, die den Teufel zu Vater haben.
- Der Teufel verträgt die Wahrheit nicht, weil der der Vater der Lüge ist.

- Sie hören nicht, sie vertragen es nicht, was Jesus beim Vater gesehen und gehört hat.
- Diese wunderbare göttliche Offenbarung, die unser Leben bestimmt, die unserem Leben Sinn, Ziel, Inhalt, Bestimmung, Zukunft und Hoffnung gibt.
- Wenn du ein Kind des Teufels bist, willst du nicht, dass ein anderer Wille über dich herrscht, nämlich der Wille Gottes.
- Oder wie es Martin Luther so schön bildlich gesagt hat und den Menschen mit einem Pferd verglich.
- Es sagte: Die entscheidende Frage ist: «Wer hält in deinem Leben die Zügel in der Hand?» Ist es Gott oder der Teufel? Der, der die Zügel in der Hand hält, ist es jedenfalls, der auch dein Leben und dein Verhalten lenkt und bestimmt.
- Also, wenn Gott dein Vater ist, dann machst du Platz in deinem Leben, dann gibst du Raum in deinen Gedanken und deinem Herzen für Gottes Wort und sein Wirken.

3. Wenn Gott dein Vater ist, dann liebst du Jesus

- 42 Jesus sagte zu ihnen: »Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben, weil ich von Gott zu euch gekommen bin.
- Jesus wird vom Vater geliebt und wenn wir den Vater lieben, lieben wir auch, wen er liebt, nämlich Jesus und du kannst nicht den Vater lieben, wenn du seinen Sohn nicht liebst, den er liebt.
- Und wie zeigt sich die Liebe zu Gott? Sie zeigt sich in der Nachahmung.
- Wenn du den Vater liebst, dann möchtest du ihm doch ähnlicher werden.
- Wenn du Jesus liebst, dann möchtest du doch in derselben Gesinnung leben und unterwegs sein wie er.
- 1. Petrus 2,21: «denn dazu hat er euch berufen. Auch Christus hat ja für euch gelitten und hat euch damit ein Beispiel hinterlassen. Tretet in seine Fußstapfen und folgt ihm auf dem Weg, den er euch vorangegangen ist»
- Liebst du mich, fragte Jesus Petrus.
- Liebst du, was ich liebe, verabscheust du, was ich hasse.
- Liebst du mich für das was ich bin und weil ich vom Vater geliebt werde.
- Jesus sagt: «Es geht um mehr als um das, was ich für dich getan habe, für deine Erlösung, liebst du mich für das was ich bin, dann komm und folge mir nach.

Schluss

- Zu wem gehörst du? Wessen Kind bist du? Wer ist dein Vater?
- Unser Verhalten zeigt, zu wem wir gehören, zeigt wessen Kinder wir sind.
- Wenn Gott dein Vater im Himmel ist und wenn die Merkmale und das Verhalten von der Kindschaft Gottes da sind: Glaubensgehorsam, Gottes Wort hat Raum in dir und du liebst Jesus, dann freue dich und danke Gott, denn das ist alles gewirkt durch seinen Heiligen Geist.
- Dann freue dich, weil du ein Kind des Vaters im Himmel bist.
- Und dann lass das ständige Sorgen, denn die Freude am Herrn ist die Stärke der Familie Gottes.

Amen

- Glaubensgehorsam, Gott Raum geben und die Liebe zu Jesus, das sind die Merkmale, wenn Gott dein Vater ist.
- Und wenn du jetzt sagen willst, ja Jesus ich liebe dich über alles, ja Jesus ich will dir wieder mehr Raum geben in meinem Leben, ja Jesus ich will mich im Glaubensgehorsam üben, ich will dir Nachfolgen, dann kannst du das jetzt mit einer symbolischen Handlung tun und ein solches Post-it-Herz an Kreuz heften und dir Zeit nehmen mit dem Vater zu reden.
- Wir schliessen diese Zeit ab mit dem Gebet «Unser Vater im Himmel».